

Qualität - !
ung

Is weitere Stei-
genau rechnen
igen Kleidung!
merken Sie sich

9

irzen

95 1.15

75 2.95

50 2.75

4.90

Land

95 1.15

95 2.50

hürzen

75 1.45

ing!

0 1.25 0.78

(1970g
0.75 0.45

yer

Achtung!
reittag morgen ab
Dose der Kaffee-
ng, Nobelstraße,
ima (1906

Schweine
n Tagespreisen.
heirich Ark

1. Juli 1935

ume

en, Parterre oder
ntralbeizung
) geucht.
bote erbeten unt.
das „Volksblatt“.

ling

gl, mit Handels-
für Büro einer
ughandlung,

erbungen erbeten
an das Volksbl.

Dr. Georg Heider,
a Rediger, Münster
Feuilleton: Peter
lich in Dortmund.
le. Für den Zono-
Münster L. W.

schmitt, Bocholt; für
Bocholt.

essel: 948.

gültig.

Wenig-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagssort: Bocholt
Verlagsort: Dortmund

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 101

Freitag, den 12. April 1935

Jahrgang 1935

Die Konferenz auf der Isola Bella.

Der Beginn der Besprechungen.

Stresa, 11. April.

Mit dem fahrplanmäßigen Pariser Nacht Schnellzug ist Donnerstag morgen um 8.30 Uhr die englische Abordnung für Stresa, an ihrer Spitze Ministerpräsident MacDonald und Außenminister Simon, begleitet von Unterstaatssekretär Bonfatti und dem italienischen Botschafter in London, Grandi, hier eingetroffen. Mussolini war zum Empfang der englischen Staatsmänner am Bahnhof erschienen. Als der Zug sich näherte, erklang die englische Nationalhymne. Nachdem MacDonald den Zug verlassen hatte, schritt er gemeinsam mit dem italienischen Regierungschef die aufgestellte Ehrenkompanie ab, und wurde daraufhin von Mussolini an seinen Wagen geleitet, um mit Simon nach dem Hotel zu fahren. Mussolini begab sich in Begleitung von Botschafter Grandi sofort zur Isola Bella.

Um 10.30 Uhr verließen die Ministerpräsidenten und Außenminister Englands und Frankreichs ihr Hotel, um sich mit ihrer Begleitung im Motorboot nach der Isola Bella zu begeben. Es begannen dann die Besprechungen.

Nach dem Frühstück, das Mussolini zu Ehren der fremden Staatsmänner gab, begaben sich die Mitglieder der englischen und französischen Delegation in Schnellbooten zu dem gegenüber von Stresa gelegenen Ort Pallanza, wo die Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs am Mausoleum des italienischen Generals Cadorna Kränze niederlegten. In großer Anzahl waren Karabinier und andere militärische Formationen zur Begrüßung der fremden Gäste aufmarschiert. Durch das Spalier einer Ballustrasse mit aufgestellten Bajonetten schritten MacDonald und Grandi mit ihrer Begleitung zu dem Denkmal des italienischen Feldherrn im Weltkriege.

Entgegen allen Erwartungen war Mussolini selbst nicht erschienen. Von der italienischen Delegation bemerkte man seinen Rabinetschef Baron Molli und den Unterstaatssekretär Scwisch. Die Tatsache, daß ausgerechnet dieses Ziel für den Ausflug gewählt wurde, wird hier allgemein als Demonstration der einigten drei großen Alliierten ausgelegt. Die internationale Presse, die in einem Sonderdampfer von Stresa nach Pallanza gebracht worden war, war außerordentlich zahlreich vertreten. Unter dem Kreuzfeuer der Photographen und Kinospektoren legten die fremden Staatsmänner die Kränze nieder und kehrten sodann nach einigen Minuten wieder zum Boot zurück. Während ihres Aufenthaltes an Land wurde abwechselnd die französische und englische Nationalhymne gespielt.

Nach ihrer Rückkehr zur Isola Bella wurden sodann die heute mittag unterbrochenen Besprechungen wieder aufgenommen.

Die Weltpresse hat etwa 350 Vertreter nach Stresa entsandt, die nichts zu tun haben, es sei denn, daß sie sich in der Bewunderung der umfangreichen polizeilichen Schutzmaßnahmen ergötzen, dank der die Konferenz von der Außenwelt hermetisch abgesperrt ist. Weder die englische, noch die französische Delegation ist bisher mit den Vertretern der Presse ihrer Länder irgendwie in Berührung gekommen. Die Isola Bella ist von einem Kranz von Polizeibooten umgeben. Ueber dem See kreuzen ständig Flugzeuge. Nicht einmal über die voraussichtliche Dauer der Zusammenkunft ist irgendwelche Klarheit zu erhalten.

Englische Solidaritätserklärung.

Der Verlauf des ersten Konferenztages.

Stresa, 11. April.

Die Verhandlungen der Ministerpräsidenten und Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens wurden in den heutigen Abendstunden beendet und sollen morgen vormittag um 9.30 Uhr wieder aufgenommen werden.

Von unterrichteter englischer Seite wurde folgende Darstellung über den Verlauf des heutigen ersten Verhandlungstages gegeben:

Die Besprechungen waren von freundschaftlichem Geist getragen. Der Standpunkt der britischen Delegation zu allen wesentlichen Fragen wurde vollkommen klar dargelegt.

Es wurde vor allem von britischer Seite festgestellt, daß man alles tun werde, um die Solidarität unter den drei Mächten zu stärken.

Es sei klar, daß England, Frankreich und Italien nicht getrennt werden könnten. Sie müßten zusammenhalten, um den Frieden zu sichern. Diese Solidarität wurde von britischer Seite sehr ausdrücklich unterstrichen.

Weiter gab Sir John Simon einen genauen Bericht über seine und Edens Reisen nach Berlin, Moskau, Warschau und Prag. Hierbei wurde vor allem klar gemacht, daß die leitende Idee dieser Besuche nicht die war, Deutschland glauben zu machen, daß seine Handlungsweise vom 16. März von der englischen Regierung nicht unüberprüfbar bleibe, sondern festzustellen, ob noch irgendeine Hoffnung dafür vorhanden sei, daß Deutschland in ein gemeinsames System zurückkehren werde.

Die Leitidee Englands sei, ein kollektives Abkommen zur Sicherung des Friedens zu erreichen. England glaube, daß der Völkerbund ein geeignetes Instrument sei, um den Frieden zu organisieren. Die kollektive Sicherheit müsse in jedem Falle erreicht werden. Hierbei wolle England mithelfen, soweit es dies könne.

Als weiteres englisches Ziel wurde bezeichnet, ein Abkommen über den Stand der Rüstungen zu erreichen — nicht über Abrüstung — und zwar durch ein bindendes internationales Dokument. England ist im übrigen auch mit der Kontrolle völlig einverstanden. England will weiter das gegenseitige Vertrauen zwischen den Völkern wiederherstellen.

Dies alles wurde heute morgen von englischer Seite ausführlich auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang wurden an Sir John Simon eine Reihe von Fragen gerichtet, auf die er antwortete.

Im Anschluß hieran wurden heute vormittag die Punkte besprochen, die am 3. Februar in London behandelt wurden, vor allem über ein gemeinsames Vorgehen der Weltmächte. Simon hob hierbei hervor, er wäre völlig überzeugt, daß Frankreich und England ebenfalls die Meinung seien, die englischen Erklärungsreisen seien nützlich gewesen. Es wurde weiter von englischer Seite betont, daß die drei Staaten vollkommen im Ziel und im Prinzip übereinstimmen, obgleich noch Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der anzuwendenden Methoden und andere Fragen beständen. Diese Gegensätze erforderten sich jedoch nicht auf das Einzelne. Im ganzen, so wurde weiter erklärt, ist am heutigen Tage die Möglichkeit gegeben, ein gemeinsames Ziel zu verfolgen.

Ein neuer Artikel Mussolinis.

Der italienische Plan für Stresa.

(Mailand, 11. April.)

„Popolo d'Italia“ bringt einen offenbar von Mussolini selbst stammenden „Unser Plan“ überschriebenen Artikel, der erneut vor nicht gerechtfertigtem Optimismus warnt. Um allen Warnmeldungen entgegenzutreten, heißt es darin:

erschleie es nützlich, erneut zu betonen, daß von Stresa nicht der Krieg ausgehen und auch nichts beschlossen werde, was einen solchen in der nächsten Zeit unvermeidlich machen würde. Das solle aber nicht helfen, daß Stresa den ewigen Frieden sicherstellen werde. Dieser Friede hänge vor allem von jemand ab, der nicht in Stresa ausweichend sei.

Wenn nicht der Krieg und auch nicht der Friede, was also werde in Stresa herauskommen? Darauf könne man antworten, daß ein Komunique herauskommen werde, das den kleinsten gemeinsamen Nenner zwischen den drei Ländern darstelle und werde und, wenn nicht Unvorhergesehenes eintrete,

handelt worden, wie es meist am ersten Tage einer Konferenz der Fall zu sein pflegt. Mit diesen Fragen werde man sich später noch näher zu befassen haben.

Am Nachmittag ist dann allerdings eine Frage konkreter behandelt worden: die französische Delegation legte nämlich die Gründe für ihr Memorandum an den Völkerbund wegen des deutschen Vorgehens vom 16. März dar.

Im Zusammenhang hiermit prüften die drei Delegationen das Verfahren, das für Genf in Frage kommt. Dies wurde sehr eingehend erörtert. Abschließend wurde von englischer Seite noch betont, daß heute tatsächlich die Vergangenheit betreffende Fragen behandelt wurden. Neu sei nur die erwähnte Erklärung der französischen Delegation. Am Freitag wird man voraussichtlich sich mehr mit der zukünftigen Politik befassen. Schließlich kam man von englischer Seite noch auf Gerüchte zu sprechen, die in Genf über gewisse Pläne und dergleichen umliefen. Die drei Delegationen hätten sich darüber gewundert.

Ihnen sei von allem diesem nichts bekannt. Bis jetzt sei selbstverständlich noch keine Entscheidung gefallen. Dafür sei auch keine Zeit mehr gewesen.

Ergänzend hört man weiter von englischer Seite, daß heute nachmittag auch sehr ausführlich über den Ostpakt gesprochen worden ist.

Von italienischer Seite wird über den Verlauf des heutigen Verhandlungstages ein Komunique herausgegeben, dessen Inhalt sich — wenn auch in kürzester Form — im wesentlichen mit der englischen Darstellung deckt.

Von französischer Seite wird erklärt, daß über die weiter einzulagernden Methoden noch keinerlei Beschlüsse vorliegen. Man rechnet auf französischer Seite damit, daß die Verhandlungen nicht vor Sonnabendabend, voraussichtlich sogar erst Sonntag früh abgeschlossen werden.

(Der Bericht ist auf Seite 2 fortgesetzt.)

Der Führer und das Brautpaar beim Hochzeitsmahl.



Nach der Trauung fand im Hotel Kaiserhof in Berlin ein Hochzeitsmahl zu Ehren des Ministerpräsidenten Göring und seiner Gattin statt, an dem nicht nur die führenden Persönlichkeiten des Staates und der Partei, sondern neben den Verwandten auch die Angehörigen des Hauses Göring, Offiziere des Reichsheeres und der Reichsluftwaffe sowie zahlreiche Unteroffiziere und Wachmänner teilnahmen. Diese wohlgeleitete Aufnahme zeigt das Hochzeitspaar mit dem Führer an der Tafel.

Tagesrundscha.

Das Konklaue auf der „Schönen Insel“.

Die Konferenz von Stresa ist nun im Gange. Man erfährt zunächst aus den Besprechungen, die abgeschlossen von der Außenwelt nach Art eines Konklaues stattfinden, noch nicht viel. Wären nicht die für die Bedürfnisse der Presse stets sehr verständnisvollen Engländer dabei, so würden die 350 in Stresa anwesenden Journalisten wohl überhaupt über den Gang der Dinge noch nichts weiter erfahren haben, als daß man vormittags und nachmittags miteinander die aktuellen Fragen besprochen und gwise durch geführte habe und zum Grabmal Cadornas, des Oberkommandierenden an der Isonzo-Front, mit dem Motorboot gefahren sei, um dort einen Kranz niederzulegen. Das Interessanteste vom Tage bleibt sonach der eigenartige Begrüßungsaufflag, den Mussolini im „Popolo d'Italia“ zur Einleitung der Dreimächtekonferenz geschrieben hat. Daneben verdient noch die durch Reuter verbreitete halbamtliche englische Erklärung als wichtiges Nachwort zu der Rede Sir John Simons Beachtung. Sie verrät, daß die Engländer keineswegs der Meinung sind, es ließe sich angesichts der Haltung Deutschlands keine gemeinsame Basis zu einem kollektiven Abkommen finden. Aber Mussolini dürfte doch wohl recht behalten, daß das Ergebnis von Stresa zunächst nichts anderes sein wird als ein Komunique, in dem versucht wird, die drei Meinungen der beteiligten Staatsmänner auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu bringen. Allerdings läßt der Artikel des Duce in Verbindung mit der Reuternote die Vermutung zu, daß er, unterstützt von den Engländern, eine neue Konferenz anregen wird, an der neben Deutschland, das als der große Abwesende die Hauptperson auf der Isola Bella zu sein scheint, auch die Sowjetunion und Polen teilnehmen sollen. Aber vor Samstag oder Sonntag wird hierüber und, was Frankreich dazu sagt, sicherlich etwas Besseres in Erfahrung zu bringen sein. Im Störungs- / Arrestations- und Beeinflussungsversuchen in der französischen Presse wird es inzwischen nicht fehlen. Als Versuche dieser Art hat man wohl auch die Truppenverschiebungen zur französischen Ostgrenze zu werten, mit der die französische Heeresleitung ihr Land seit dem 16. März, als Deutschland keine Konsequenzen aus der Nichtabrüstung und der Heeresverfälschung der Versailleser Mächte zog, in Atem hält. Natürlich weiß die Heeresleitung, daß die französische Ostgrenze ebenso wenig gefährdet ist wie die Westgrenze, ganz abgesehen davon, daß sie durch ihre Besetzungsanlagen schon hundertprozentig gesichert ist. Aber die Truppenverschiebungen nach dem Osten Frankreichs sollten mit zur stimmungsmäßigen Vorbereitung von Stresa dienen. Sie haben darüber hinaus die Aufgabe, neben der Beeinflussung der öffentlichen Meinung Englands auch die Genfer „Gerichtsitzung“ des Rates entsprechend zu beeinflussen.

Die künftige Ausbildung der Philologen.

Eine sehr bemerkenswerte Äußerung hat Reichsminister Rust dieser Tage, als er in Godesberg nationalpolitische Lehrgänge für Lehrer und Lehrerinnen eröffnete, über die künftige Ausbildung der Philologen getan. Er wolle nicht mehr, sagte er in seiner Rede, den Typ des Philologen der Vergangenheit. Vielmehr solle vom nächsten Jahre an jeder, der Philologie studieren wolle, zuerst die Hochschule für Lehrerbildung besuchen. Hier solle er sich überprüfen, ob er zum Lehrer und Erzieher berufen sei. Der Besuch der Hochschule für Lehrerbildung soll also künftig für den, der Studienrat werden will, dem Besuch der Universität vorangehen. Ruß sonach der künftige Studienrat erst die Volkshochschulprüfung bestanden haben, ehe er sich dem philologischen Studium widmen kann? Dies braucht die Äußerung des Ministers nicht notwendigerweise zu belegen, aber es scheint doch so, daß der Weg des Philologen künftig über diese Prüfung führen soll. Das erinnert daran, daß schon früher einmal solche Erwägungen geschwebt haben. Als man nach dem Kriege daran ging, den Ausbildungsgang für die Volkshochlehrer neu zu ordnen, wurde aus ihrem Kreise nicht nur die Abschaffung der Lehrerseminare, das Reisezeugnis einer höheren Lehranstalt und Universitätsstudium gefordert, sondern auch schon der organische Aufbau der verschiedenen Lehrerebenen vertreten. Das erste Ziel des für alle im Anfang gleichen Studiums sollte der Volkshochlehrer sein, aus dieser Stufe der Mittelschullehrer und durch weiteres spezialisiertes Studium, jeweils natürlich mit abschließendem Examen, der wissenschaftliche Lehrer an höheren Schulen, der Studienrat, sich emporarbeiten. Diese Forderung ist damals ebenso wenig wie das Volkshochlehrerstudium an den Universitäten in Preußen durchgeführt worden. Die Reform beschränkte sich vielmehr auf die Abschaffung der Lehrerseminare und auf die Errichtung der pädagogischen Akademien, für deren Besuch das Reisezeugnis einer höheren Lehranstalt vorgeschrieben

wurde. In neuester Zeit ist dann die Reform weitergeführt worden durch die Umwandlung der pädagogischen Akademien in Hochschulen für Lehrerbildung und durch die Vereinheitlichung der Volksschullehrerbildung im Reich. Wenn nun die Philologen, die künftigen Studienräte, ihren Weg durch die Hochschule für Lehrerbildung nehmen müssen, so liegt die Vermutung nahe, daß damit zugleich der Schlüssel nicht nur für die Neuordnung der Volksschullehrerbildung, sondern der gesamten Lehrerbildung überhaupt gelegt und ein organischer Aufbau des deutschen Lehrers- und Erziehersstandes erreicht werden soll. Offensichtlich kommt es dabei dem Minister aber auf wesentlich anderes an, als was vor gut zehn Jahren für die Förderung eines organischen Aufbaues des Lehrersstandes eine Rolle spielte. Damals sprach man dafür die Vermählung um die soziale Stellung des Volksschullehrers, und die Beförderung der Volksschullehrerbildung, deren Lehrpläne sich durch ihren starken pädagogischen Zuschnitt nicht unweisklich von denen der Universitäten unterscheiden, sowohl durch die Studierenden selbst, als durch diejenigen, die berufen sind, ihnen die Reife als Lehrer zuzusprechen, ganz anders festzustellen, als es jetzt bei den Philologen möglich ist. Die philologischen Seminare an der Universität bieten überhaupt keine Möglichkeit für eine solche Prüfung, und so wird diese bislang erst nach dem philologischen Staatsexamen in den beiden Jahren angelegt, in denen die Philologen als Studienreferendare oder Referendarinnen den höheren Lehraufstellungen angeschlossen werden. Wird aber dann einem Referendar oder einer Referendarin die erzieherische Befähigung verweigert, so sind immerhin im Durchschnitt sechs bis sieben Jahre nach dem Abitur unter Aufwendung erheblicher Geldmittel zur Erwerbung eines Berufes nutzlos verstrichen. Kommt es auch verhältnismäßig selten vor, daß die philologische Laufbahn an der Schwelle des Studienassessorats ihr jähes Ende findet, so weiß man doch, daß nicht jeder Lehrer ein geborener Erzieher ist. Bekanntlich gibt es ja nicht selten wissenschaftlich hochbegabte Menschen, die für das Praktische nicht im gleichen Maße geeignet sind. Der Fall spricht hier von Theorie und Praxis. Wie oft sind, namentlich in früheren Jahrzehnten, wo man leider auf die praktische Ausbildung zu wenig Wert legte, über diese Dissonanz beim Angewandten geklagt worden! Welcher ehemalige Gymnasialist älteren Jahrgangs erinnert sich nicht an jene nicht selten liebenswerten Originalen, an den einen oder anderen dieser der ihnen anvertrauten Jugend gegenüber zu nachgiebigen Professoren, denen die Klasse auf dem Kopf herumtanzte oder heute diesen, morgen jenen Schabernack spielte, an diese gewiß charakteristischen Figuren, die die Jügel der Klasse hielten und es nicht fertig brachten, den jungen Menschen mehr fürs Leben mitzugeben, als Vorkenntnisse und Erinnerungen an Unterrichtsstunden, die gegen den Willen des Lehrers zu vergnügter Unterhaltung umgestaltet wurden. Wenn daher heute und in Zukunft ganz besonderes Gewicht auf die Erziehung der Jugend zu richtigen fürs Leben geeigneten und nationalpolitisch zuverlässigen deutschen Männern und Frauen durch die dieser Aufgabe befähigten Lehrer gelegt und dafür ein anderer, mehr Gewähr bietender Ausbildungsweg vorgeschrieben werden soll, so ist das gewiß zu begrüßen.

In Kanton ereignete sich ein entsetzliches Unglück. Während einer Vorstellung stürzte plötzlich das chinesische Theater ein und begrub die Zuschauer. Aus den Trümmern wurden bis jetzt 12 Tote und 50 Verwundete geborgen.

Mittwoch nachmittag ist von der Staatlichen Münze in Paris in Gegenwart des Finanzministers das erste Goldstück im Werte von 100 Franken, der sogenannte 100 Francs-Louis, geprägt worden.

Der König von Schweden ist am Dienstag in Paris eingetroffen.

England und Stresa.

Eine Reuter-Erklärung über die englische Politik.

DNB London, 11. April.

Reuter verbreitet am Donnerstagabend folgenden Bericht:

„Wenn im Auslande an der Tatsache Kritik geübt wurde, daß die britische Regierung nicht mit einer „harten Erklärung“ über die deutsche Politik hervorgetreten ist, so ist dies der Aufmerksamkeit in London nicht entgegen. Wie Reuter erklärt, wird die auf dem Festlande wahrzunehmende ernste Haltung der Briten nicht als ein gewisses Grade auf dieser Seite des Kanals geteilt. Es herrscht keine Neigung, sich von der zur Zeit der Besprechungen mit Frankreich angenommenen Haltung zu entfernen oder von den bereits eingegangenen Verpflichtungen abzugehen. Andererseits scheint man der Auffassung zu sein, daß die genauen Ziele und Absichten der deutschen Politik sehr wohl weiter untersucht werden könnten, bevor England Verpflichtungen erwägt, die weit über alles Geplante hinausgehen könnten.“

England nach wie vor neuen Verpflichtungen abgeneigt.

DNB London, 11. April.

In Uebereinkunft mit dem bereits übermittelten Reuter-Bericht erklärt „The Association“ zur Konferenz in Stresa, die Entscheidung wurde von London aus in der Ueberzeugung beobachtet, daß die britische Regierung, was auch immer eintreten möge, sich nicht auf neue Verpflichtungen einlassen werde. Deshalb sei die Regierung nicht in der Lage gewesen, eine Art wackende Erklärung abzugeben, um die einige von Deutschlands Nachbarn nachdrücklich in London erlucht hätten. Es sei der britischen Regierung nicht möglich, ohne gleichzeitige neue Verpflichtungen zu übernehmen, im voraus mitzuteilen, was sie im Falle eines Angriffes tun werde. Naturgemäß teilten die britischen Minister

Das Durchmarschrecht durch Belgien.

Die belgische Militärpolitik. - Erklärung des Kriegsministers.

Stürmische Aussprache.

DNB Brüssel, 11. April.

In der Kammer wurde heute der Haushalt des Ministeriums für Landesverteidigung beraten. Der Bericht über die belgische Militärpolitik wurde, ergriff zunächst das Wort und betonte in seinem Bericht, daß die Militärpolitik Belgiens sich in keiner Weise geändert habe. Belgien sei gegenüber jedem Lande unabhängig.

In der anschließenden Aussprache, die zum Teil recht stürmisch verlief, stand verschiedentlich das umstrittene belgisch-französische Militärabkommen im Vordergrund. Ohne Namen zu nennen, wurde auch auf die bekannten Enthüllungen des Abgeordneten Taittinger eingeleitet.

Kriegsminister Devèze, der mit einer von den Radikalen Namen mehrfach unterbrochenen Rede in die Debatte eintritt, erklärte auf die Frage eines belgischen Abgeordneten, ob Belgien außer der Garantieverpflichtung des Locarno-Paktes noch andere militärische Verbindlichkeiten übernommen habe, ausdrücklich,

daß keine fremden Armeen ein Durchmarschrecht durch Belgien habe und daß niemand ohne die Erlaubnis Belgiens das Recht habe, durch Belgien zu marschieren. Es existiere kein anderer als der Locarno-Pakt, der durch keine diplomatische Aktion geändert worden sei.

Litauisierung des Memelgebietes.

8000 bis 9000 Großlitauer können memelländische Bürger werden.

Zwangseinbürgerung.

DNB Memel, 11. April.

Das Direktorium Brüssel hat, anscheinend mit Rücksicht auf nicht mehr zu umgehende Landtagswahlen, neue Bestimmungen für den Erwerb des memelländischen Bürgerrechts erlassen, wodurch praktisch die Einbürgerung von Großlitauern in Memelgebiet Tür und Tor geöffnet wird.

Nach diesen Bestimmungen genügt für die Einbürgerung eine Belohnung, daß der Antragsteller seit einem Jahr in Memelgebiet wohnt. Beamte und Angestellte der Zentralbehörde sowie der Autonomenverwaltung bedürfen aber noch nicht einmal dieser Belohnung. Sie erwerben die memelländische Bürgererschaft mit ihrer Einstellung bei den betreffenden Behörden.

Den naturalisierten Einwohnern des Memelgebietes, ebenso Personen, die für den litauischen Staat optiert haben, werden zwar nur die altlitauischen Rechte eingeräumt, den Kindern dieser Einwohner jedoch werden alle politischen Rechte gewährt. Wenn ein großlitauischer Bewohner des Memelgebietes einen Antrag auf Erwerb der memelländischen Bürgererschaft stellt, so werden die

In der weiteren Aussprache nahmen vorwiegend stürmische Abgeordnete das Wort. Während die meisten Redner sich auf technisch-organisatorische Ausführungen beschränkten, hielt der Vertreter der Radikalen Fraktion, Abgeordneter Borginon, eine politische Rede, in der er die Politik des Kriegsministers Devèze einer scharfen Kritik unterzog.

Borginon behauptete, daß die Politik des Kriegsministers antibelgisch orientiert sei und daß Belgien ein Fall für Frankreich sei. Er erklärte, daß die Politik des Kriegsministers von den Radikalen nicht gebilligt werde. Die Verfallener Gewaltpolitik sei gescheitert. Belgien sei aus dem Weltkriege moralisch gekürzt hervorgegangen, habe aber keine moralische Stellung selbst abgeworfen, u. a. durch die Einverleibung Eupen-Malmédys.

Der Redner wies auf das belgisch-französische Militärabkommen hin und erinnerte an eine frühere Erklärung eines belgischen Außenministers, wonach dieses Militärabkommen durch den Locarno-Vertrag überflüssig geworden sei. Borginon wurde während seiner Rede vom Kriegsminister Devèze unterbrochen, der in scharfer Erregung die Ausführungen Borginons für wüßend erklärte. Borginon erwiderte mit neuen Angriffen und behauptete, daß die Militärpolitik des Kriegsministers ganz auf die Bedürfnisse Frankreichs abgestellt sei.

Der Redner wies auf das belgisch-französische Militärabkommen hin und erinnerte an eine frühere Erklärung eines belgischen Außenministers, wonach dieses Militärabkommen durch den Locarno-Vertrag überflüssig geworden sei. Borginon wurde während seiner Rede vom Kriegsminister Devèze unterbrochen, der in scharfer Erregung die Ausführungen Borginons für wüßend erklärte. Borginon erwiderte mit neuen Angriffen und behauptete, daß die Militärpolitik des Kriegsministers ganz auf die Bedürfnisse Frankreichs abgestellt sei.

erforderlichen Auskünfte über seine Person durch die staatliche Sicherheitspolizei beigebracht. Außerdem ist sogar eine Zwangseinbürgerung vorgelegen.

Eine Bestimmung besagt nämlich, daß die Belohnung über die Eigenschaften als memelländischer Bürger von den Radikalen und litauischen Polizeiverwaltungen ausgeht. Der Antragsteller kann die Belohnung selber besorgen. Wenn er jedoch nicht zu einer bestimmten Zeit seinem diesbezüglichen Versprechen nachkommt, so wird die Regelung von der betreffenden Behörde selbst vorgenommen.

Gleichzeitig mit dieser Bestimmung wird den Amtsvorstehern das Recht der Anstellung von Litauern, Litauen entzogen und in den Kreisen der Radikalen und in der Stadt Memel der städtischen Polizeiverwaltung übertragen.

In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß auf Grund dieser Bestimmung mit einem Schlags die im Memelgebiet wohnenden 8000 bis 9000 Litauern in großlitauische memelländische Bürger werden. Wie erinnerlich, ist bereits früher einmal von dem Direktorium der Zwangseinbürgerung von etwa 5000 Litauern vorgenommen worden. Diese Maßnahme wurde jedoch bald darauf durch das Direktorium Boettcher rückgängig gemacht.

Jeden Tag einen Kilometer weiter!

Der Fortschritt der Arbeiten der Reichsbautbahn. - Das neue Landschaftsbild.

Dr. Goebbels in Frankfurt.

DNB Frankfurt a. M., 11. April.

Reichsminister Dr. Goebbels traf am Donnerstag nachmittag kurz nach 16 Uhr mit dem Flugzeug in Frankfurt am Main ein.

Die Reise gilt zunächst der Besichtigung der Reichsbautbahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Strecke Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzufahren, mitten durch einen Waldpark von einladender Schönheit und seinen schimmernden Frühlingsblüthen. Bis Darmstadt geht die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Die Reise gilt zunächst der Besichtigung der Reichsbautbahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Strecke Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzufahren, mitten durch einen Waldpark von einladender Schönheit und seinen schimmernden Frühlingsblüthen. Bis Darmstadt geht die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Die Reise gilt zunächst der Besichtigung der Reichsbautbahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Strecke Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzufahren, mitten durch einen Waldpark von einladender Schönheit und seinen schimmernden Frühlingsblüthen. Bis Darmstadt geht die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Die Reise gilt zunächst der Besichtigung der Reichsbautbahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Strecke Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzufahren, mitten durch einen Waldpark von einladender Schönheit und seinen schimmernden Frühlingsblüthen. Bis Darmstadt geht die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Die Reise gilt zunächst der Besichtigung der Reichsbautbahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Strecke Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzufahren, mitten durch einen Waldpark von einladender Schönheit und seinen schimmernden Frühlingsblüthen. Bis Darmstadt geht die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Die Reise gilt zunächst der Besichtigung der Reichsbautbahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Strecke Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzufahren, mitten durch einen Waldpark von einladender Schönheit und seinen schimmernden Frühlingsblüthen. Bis Darmstadt geht die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Die Reise gilt zunächst der Besichtigung der Reichsbautbahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Strecke Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzufahren, mitten durch einen Waldpark von einladender Schönheit und seinen schimmernden Frühlingsblüthen. Bis Darmstadt geht die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Die Reise gilt zunächst der Besichtigung der Reichsbautbahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Strecke Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzufahren, mitten durch einen Waldpark von einladender Schönheit und seinen schimmernden Frühlingsblüthen. Bis Darmstadt geht die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Die Reise gilt zunächst der Besichtigung der Reichsbautbahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Strecke Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzufahren, mitten durch einen Waldpark von einladender Schönheit und seinen schimmernden Frühlingsblüthen. Bis Darmstadt geht die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Die Reise gilt zunächst der Besichtigung der Reichsbautbahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Strecke Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschönern. Schon jetzt ist es ein wunderbares Erlebnis, über die hindernislose Fahrbahn dahinzufahren, mitten durch einen Waldpark von einladender Schönheit und seinen schimmernden Frühlingsblüthen. Bis Darmstadt geht die Fahrt. Noch weitere 18 Kilometer ist die Strecke (die bis nach Bruchsal im Bau ist) bereits so gut wie fertig.

Unfall Dr. Leys.

DNB Berlin, 11. April.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Robert Ley, erlitt am Mittwoch vormittag in seiner Berliner Wohnung einen Unfall, der es ihm unmöglich machte, an der Hochzeit des preussischen Ministerpräsidenten General Göring teilzunehmen. In Dr. Ley's Vertretung überbrachte Adjutant Marxenbach dem Ministerpräsidenten und seiner Gattin die Glückwünsche des Reichsorganisationsleiters der NSDAP.

Die Folgen des Unfalles — es handelt sich um außerordentlich schwere Verletzungen durch das Umfallen eines Inhalationsapparates — werden Dr. Ley nach ärztlichem Urteil ungefähr acht bis zehn Tage ans Krankenlager fesseln.

Die Folgen des Unfalles — es handelt sich um außerordentlich schwere Verletzungen durch das Umfallen eines Inhalationsapparates — werden Dr. Ley nach ärztlichem Urteil ungefähr acht bis zehn Tage ans Krankenlager fesseln.

Die Folgen des Unfalles — es handelt sich um außerordentlich schwere Verletzungen durch das Umfallen eines Inhalationsapparates — werden Dr. Ley nach ärztlichem Urteil ungefähr acht bis zehn Tage ans Krankenlager fesseln.

Die Folgen des Unfalles — es handelt sich um außerordentlich schwere Verletzungen durch das Umfallen eines Inhalationsapparates — werden Dr. Ley nach ärztlichem Urteil ungefähr acht bis zehn Tage ans Krankenlager fesseln.

Die Folgen des Unfalles — es handelt sich um außerordentlich schwere Verletzungen durch das Umfallen eines Inhalationsapparates — werden Dr. Ley nach ärztlichem Urteil ungefähr acht bis zehn Tage ans Krankenlager fesseln.

Die Folgen des Unfalles — es handelt sich um außerordentlich schwere Verletzungen durch das Umfallen eines Inhalationsapparates — werden Dr. Ley nach ärztlichem Urteil ungefähr acht bis zehn Tage ans Krankenlager fesseln.

Die Folgen des Unfalles — es handelt sich um außerordentlich schwere Verletzungen durch das Umfallen eines Inhalationsapparates — werden Dr. Ley nach ärztlichem Urteil ungefähr acht bis zehn Tage ans Krankenlager fesseln.

Helden der Arbeit.

Vier Todesopfer bei Versuchsarbeiten im Leunawert. DNB Merseburg, 11. April.

Im Leunawert ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schwerer Unfall. Bei der Durchführung von Versuchsarbeiten verunglückten in der Rinde-Anlage in Folge Platzens einer Gasflasche vier Gefolgsschaftsmitglieder tödlich, und zwar Betriebsführer Dr. Gellmuth, wohnhaft Leuna, verheiratet; Laborant Buchmann, wohnhaft Halle, verheiratet; Kassenmann Josef Kufasta, wohnhaft Halle, verheiratet, und Arbeiter Fritz Sied, wohnhaft Halle, verheiratet. Für die Hinterbliebenen wird gesorgt werden. Der Sachschaden ist unweisklich.

Wie sie Wien erobern wollten.

Der große Schußbündprozess.

DNB Wien, 11. April.

Der heutige Verhandlungstag im großen Schußbündprozess, in dem die Zeugenvernehmung fortgesetzt wurde, vermittelte wieder recht bemerkenswerte Einblicke in die Pläne, mit denen der Marxismus Wien zu erobern gedachte. Ein Zeuge, der Bezirksführer des kleinen und dicht von Arbeitern bewohnten 19. Bezirkes, gab an, daß allein in seinem Bezirk 25 Waffenslager vorhanden gewesen seien. Die Verstecke wurden von Zeit zu Zeit gemeldet. Ein anderer Zeuge, der Kreisführer des Schußbündes Wien-Nordwest, machte Mitteilungen über den im Jahre 1929 ausgearbeiteten Plan zur Eroberung Wiens. Die Truppen des Schußbündes sollten sich danach in den äußeren Bezirken, zum Teil auf den bereits außerhalb des Stadtgebietes liegenden Hügeln, sammeln. Sodann sollten sie auf die sogenannte Gürtellinie — jene Strahlenzüge, die wie ein Ring den inneren Teil der Stadt von den äußeren Bezirken trennen — vorstoßen. Auf dieser Gürtellinie sollten dann alle marxistischen Organisationen Pflanzung nehmen, um im konzentrischen Vorrücken das Zentrum der Stadt und vor allem das Regierungsviertel zu besetzen.

Schwere kommunistische Ausschreitungen in Amsterdam.

Polizei greift mit der blanken Waffe durch.

DNB Amsterdam, 11. April.

In mehreren Stadtteilen verübten gestern Abend die kommunistischen Ueberfälle auf politische Gegendern, bei denen es zu heftigen Straßenkämpfen kam.

Im östlichen Stadtteil waren mehrere Gruppen der nationalsozialistischen Bewegung (NSB) damit beschäftigt, eine Propagandanummer ihres Organs sowie Wahlflugblätter in den Straßen und Häusern zu verteilen. Größere Truppen von Kommunisten versuchten, die Nationalsozialisten an ihrem Vorhaben zu hindern. Anfangs gelang es der Polizei, mühsam Zusammenstöße zu vermeiden. In den späteren Abendstunden aber mußten die Beamten im sogenannten „indischen Quartier“ scharf durchgreifen.

Unter Mitwirkung von Ueberfallautos wurden mehrere Straßenzüge mit dem Gummihügel und der blanken Waffe von den kommunistischen Ansammlungen gebäubert.

Da zahlreiche Bewohner der angrenzenden Häuser Anfallen machten, von Türen und Fenstern aus die Polizei bei ihrem Vorgehen zu behindern, wurde unter mehrfacher Anwendung der Schußwaffe der Befehl erteilt, alle Türen und Fenster geschlossen zu halten.

In dem im Zentrum der Stadt gelegenen Arbeiterviertel Jordan wurde ein organisierter kommunistischer Ueberfall auf eine Wahlpropagandatruppe der Sozialdemokraten unternommen. Einige sozialdemokratische Arbeiter wurden von der kommunistischen Uebermacht mißhandelt. Als ein Ueberfallauto der Polizei herankam, zerstreuten sich die Kommunisten im Handumdrehen in die Seitenstraßen.

Der italienisch-abessinische Streitfall.

Italienische Note an den Völkerbund.

DNB Genf, 11. April.

Die italienische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note zugestellt, in der zu den letzten Bemerkungen der abessinischen Regierung über den italienisch-abessinischen Streitfall Stellung genommen wird. Die Darstellungen der abessinischen Regierung über den Verlauf der Verhandlungen mit Italien werden als ungenau und parteiisch zurückgewiesen. Die italienische Regierung sagt dann weiter, daß sie die unmittelbaren Verhandlungen mit Abessinien nicht als abgeschlossen betrachte. Im Gegenteil, sie sei dieser mühseligen Verhandlungen auf Grund von Artikel 5 des italienisch-abessinischen Vertrages, der ein schiedsrichterliches Verfahren vorsehe, weiterzufahren. Italien habe sich bereit erklärt, nach den durch einen Briefwechsel vom Jahre 1928 zwischen den beiden Regierungen getroffenen Bestimmungen der Einlegung von zwei Schiedsrichtern jedes Landes zuzustimmen, die, falls sie zu keiner Einigung gelangen können, einen fünften Schiedsrichter hinzuzuziehen sollten. Italien sei bereit, gemeinsam mit der abessinischen Regierung die nötigen Vorkehrungen zur Einleitung dieses Schiedsverfahrens zu treffen, dem der Streitfall mit Abessinien nach einem Beschluß des Völkerbundesrates vom Januar unterstehe. (Diese Note hatte allem Anschein nach den Zweck, die Verhandlung des Streitfalls vor dem Völkerbundesrat zu verhindern. Die Schlichtung.)

Ozeanriesen stößt auf einer Sandbank fest.

Die „Aquitania“ auf Grund gelaufen. - 280 Passagiere ausgebootet.

Kurz vor dem Hafen.

DNB London, 11. April.

Der große englische Personendampfer „Aquitania“ ist am Mittwoch vor Southampton fest auf der Sandbank vor dem Hafen auf Grund geraten. Nach der letzten Meldung des Schleppers des Hafens wurden sofort zur Hilfeleistung an die Unfallstelle entsandt. Auch nach Mitternacht lag der 45 000 Tonnen große Cunard-White-Star-Dampfer noch immer auf der Sandbank. Die Bemühungen von Schleppern, das große Schiff wieder flott zu machen, sind bisher vergeblich geblieben. Von den 300 Fahrgästen wurden die meisten noch im Laufe des Abends bei heftigem Wind und schwerer See von einigen Tendern nach Southampton gebracht. 20 Fahrgäste zogen es vor, die Nacht an Bord zu verbringen, aber heute wird man auch diese Gäste auffordern, das Kleinschiff zu verlassen.

Die ganze Nacht über war man damit beschäftigt, die Dampfer im Boderhiff leertupumpen. Ein Teil wurde ins Hinterhiff übergeleitet, ein Teil über Bord in Röhre gepumpt. Auch die Frischwasserbehälter im Boderhiff leerte man. Alle diese Manöver haben aber zu keinem Erfolg geführt. Der Kiele liegt nach wie vor hilflos auf der gefährlichen Sandbank, auf die der Sturm ihn trieb.

Die ganze Nacht über war man damit beschäftigt, die Dampfer im Boderhiff leertupumpen. Ein Teil wurde ins Hinterhiff übergeleitet, ein Teil über Bord in Röhre gepumpt. Auch die Frischwasserbehälter im Boderhiff leerte man. Alle diese Manöver haben aber zu keinem Erfolg geführt. Der Kiele liegt nach wie vor hilflos auf der gefährlichen Sandbank, auf die der Sturm ihn trieb.

Der gestern mit einer Geschwindigkeit von 110 Kilometern über Südbank dahindraufte.

Heute wird man die Schleppkräfte noch verstärken, und sobald das Schiff wieder flott ist, wird man einen Taucher hinabsenden, um festzustellen, ob die „Aquitania“ irgendwelche Beschädigungen erlitten hat.

Die Befreiung des Schiffes ist deshalb so schwierig, weil es wenige Minuten vor dem Zeitpunkt des höchsten Wasserstandes aufgelaufen ist.

Die „Aquitania“ (46 000 t) konnte erst am Spätnachmittag des Donnerstag bei Wiederkehr des Hochwassers mit Hilfe von 11 Schleppern wieder flottgemacht werden. Sämtliche Fahrgäste und ein großer Teil der Fracht waren während des Tages an Land gebracht worden, was das Schiff zu erleichterte.

Sturm über London.

Der schwere Sturm, der die „Aquitania“ vor Southampton auf den Strand trieb, hat in ganz Südbank großen Schaden verursacht. Das schwere Sturmwind ereignete sich in London, wo das Gefälle eines großen Geschäftshauses durch den Orkan auf die Straße gemorren wurde. Ein Straßenpassant wurde getötet und acht Personen so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Staats

Befrei

a. Anträge
Rundfunkgebühren
dem 12. April
genommen. Sp
Gebührennachschuß
werden.

E

§ Der Kran
geraumer Zeit
man beachtlich
befindet sich aus
hergestellt ist, in
Bottop aus
troffen ist. M
gestern auch der
ein schmaler W
ten zur Besticht
auch Botschaft
wagern erhalten
wagern dienen.

Sch

Es sind an
gefehligen Feiern
die geeignete
beeinträchtigen,
nach Reichsrecht
An

Der Kasse

Sportliche u
licher Art und
anderen der Un
staltungen, sofer
sprechende Chara
Während des
dientes, das ist
liche Verammlu
unmittelbar gefe
des öffentlichen
res Interesse de
oder politischen
sportlicher und
und Treibjagden
dient unmittelbar
Bei dieser G
gewiesen, daß in
Niederlage öffentl

Kraft

p. Zur Füh
lichen Straßen
entweder im Be
Aufsicht eines P
Kraftfahrzeuges
Straßen und Pl
einem Angehörig
es sei denn, daß
ist. Der zuzubere
stärker, ebenso
„Befreiung“. Ges
auf einem Priv

Sch

Die Polizei
p. Zur Erh
Bogelwelt sind
arten mit Aus
höher, Eltern,
Befreiung, Kof
Den gefährlichen
Kleider und Brut
gerührt werden.
und zu zähmen.
nicht erlaubt.
die heimliche D
Die Polizei
den Märsch
werden gebe
zu unterstüß

p. Verke

jahren ohne Vi
der Reichsstraßen

p. Fußba

ein Gummiball
Kinder auf der
Es ist zur Unf
Straßen und besa
Fußball spielen

p. Gebüh

Lehrständer muß
warnung bedacht

Zu Os

Shetlan

II-Reide, mit
K-Seide

Fresko-

reine Wolle,
hübsch garniert,

Jacken

aus uni gemust
Revers, ganz au

Da-en-

Rock mit 3/4 lg
land, apart auf

beitt.

im Leunawert,
burg, 11. April.

sonntag nachmit-
Durchführung von
Einblick in die
Betriebsführer Dr.
beirater; Laborant
atet; Kostenmann
atet, und Arbeiter
Für die Hinter-
Sachschaden ist un-

wollten.

rozsch.
ien, 11. April.

großen Schutzbund-
fortgesetzt wurde,
te Einblicke in die
en zu erobern ge-
en des kleinen und
Bezirk, gab an,
t 25 Waffene-
Verleide wurden
nderer Zeuge, der
Nordwest, machte
29 ausgebreiteten
Die Truppen
den äußeren Be-
erhalb des Stadt-
Gedarm sollten
jene Straßenzüge
er Stadt von den
en. Auf dieser
schen Formationen
den Vorkampf das
Regierungs

ische
nsterdam.

Waffe durch.

Dam, 11. April.

gestern Abend die
politische Geg-
nsummten lam.

ereren Gruppen der
B) damit befeh-
gangs sowie Wahl-
lern zu verteilten.
schuchen, die Natio-
nallinieren. Anfangs
Zusammenkünfte zu
nden aber mußten
n Quartier" (scharf

saautos wurden
summitäppl und
mmunistischen An-

grenzenden Häuser
ysenfern aus die
ern, wurde unter
alle der Befehl
t geschlossen

gelegenen Arbeiter-
er kommunistischer
uppe der Sozial-
sozialdemokratische
ischen Uebermacht
er Polizei heran-
im Handumdrehen

Streitfall.

Stierbund,

senf, 11. April.

g hat dem Gene-
e zugeführt, in der
nischen Regierung
fall Stellung ge-
n der abge-
and der Verhand-
nau und par-
mentliche Regierung
mit nicht baren
Gegenteil folgende
auf Grund von Ar-
trages, der ein
weiterzuführen.
den durch
nischen den beiden
den der Ein-
stern jedes
zu seiner Ein-
tel Schieds-
el bereit, gemein-
die nötigen Vor-
tebervorfahren zu
en nach einem Be-
en Zweck, die Ver-
Stierbundrat ge-

st fest.

stet.

on 110 Kilometer

noch verkürzen,
wird man einen
die „Aquitania“
at.

halb so schwierig,
punkt des höchsten

erst am Spätnach-
er des Hochwassers
flott gemacht
großer Teil der
Land gebracht

„Aquitania“ vor
in ganz Süd-
acht. Das schwerste
wo das Gefährs
n Orkan auf die
allant wurde ge-
rückt, daß sie ins

Stadt Bocholt.

Freitag, den 12. April 1935.

Befreiung von Rundfunkgebühren.

a. Anträge auf Befreiung von der Zahlung der Rundfunkgebühren werden spätestens am Freitag, dem 12. April 1935 nach beim Wohlfahrtsamt entgegen-
genommen. Später gefasste Anträge können für einen
Gebührennachlass ab Mai 1935 nicht mehr berücksichtigt
werden.

Ein neuer Krankenwagen.

§ Der Krankenwagen der Stadt Bocholt ist schon seit
geraumer Zeit ziemlich altersschwach geworden, so daß
man beschließt, ihn durch einen neuen zu ersetzen. Er
befindet sich augenblicklich in Reparatur. Bis er wieder
hergestellt ist, wird der alte Krankenwagen der Stadt
Bottrop ausleihen, der gestern in Bocholt einge-
troffen ist. Mit dem alten Bottroper Wagen wurde
gestern auch der neue Krankenwagen der Stadt Bottrop,
ein schmaler Mercedes-Wagen, den maßgebenden Stel-
len zur Befichtigung vorgeführt. Wie es heißt, wird
auch Bocholt demnächst einen solchen neuen Kranken-
wagen erhalten, der alte Wagen wird dann als Reserve-
wagen dienen.

Schutz des Karfreitags.

Der Karfreitag gilt als gesetzlicher Feiertag.

Es sind an diesem Tage wie an anderen Sonn- und
gesetzlichen Feiertagen alle öffentlich bemerkbaren Arbei-
ten, die geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu
beeinträchtigen, verboten, sofern ihre Ausführung nicht
nach Rechtsrecht besonders zugelassen ist.

Am Karfreitag sind verboten:

Sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerb-
licher Art und ähnliche Darbietungen jeder Art; alle
anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veran-
staltungen, sofern bei ihnen nicht der diesem Tage eff-
prechende Charakter gewahrt ist.

Während der ortsüblichen Zeit des Hauptgottes-
dienstes, das ist von 8 bis 14 Uhr, sind verboten: öffent-
liche Versammlungen, sofern hierdurch der Gottesdienst
unmittelbar gestört wird; alle der Unterhaltung dienen-
den öffentlichen Veranstaltungen, sofern nicht ein höhe-
res Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung
oder politisches Interesse vorliegt; Auf- und Umzüge,
sportliche und turnerische Veranstaltungen sowie Fei-
er und Freizeitspiele auf Bild, sofern hierdurch der Gottes-
dienst unmittelbar gestört wird.

Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig darauf hin-
gewiesen, daß in der Woche vor Ostern und am ersten
Ostertage öffentliche Tanzveranstaltungen verboten sind.

Kraftfahrzeugführer-Ausbildung.

p. Zur Führung eines Kraftfahrzeuges auf öffent-
lichen Straßen und Plätzen ist nur der berechtigt, der
entweder im Besitz eines Führerscheins ist oder unter
Aufsicht eines Fachlehrers steht. — Der Führer eines
Kraftfahrzeuges ist also nicht berechtigt, auf öffentlichen
Straßen und Plätzen die Führung des Kraftfahrzeuges
einem Angehörigen oder einem Freunde zu überlassen,
es sei denn, daß er als Fachlehrer ausdrücklich zugelassen
ist. Der zumwiderhandelnde Kraftfahrzeugführer macht sich
strafbar, ebenso auch der ohne Führerschein fahrende
„Vorfahr“. Gegen die Ausbildung von Angehörigen
auf einem Privatplatz ist dagegen nichts einzuwenden.

Schützt die Vogelwelt!

Die Polizei wird Verstöße scharf ahnden.

p. Zur Erhaltung und zum Schutze der heimischen
Vogelwelt sind alle einheimischen, wildlebenden Vogel-
arten mit Ausnahme der Krähen, Sperlinge, Eichel-
häher, Elstern, Sperber, Finken, Finken, Finken, Finken,
Bleichhühner, Kuckucke und Hausentauben geschützt.
Den geschützten Vögeln darf nicht nachgestellt, die Eier,
Nester und Brutstätten dürfen nicht ausgenommen oder
zerstört werden. Es ist verboten, sie gefangen zu halten
und zu zähmen. Der Handel mit diesen Vögeln ist
nicht erlaubt. Zu den geschützten Vögeln gehört auch
die heimische Dohle.

Die Polizei ist angewiesen, gegen jeden Verstoß mit
den schärfsten Strafen vorzugehen. Die Bürger
werden gebeten, die Behörden in diesem Vorgehen
zu unterstützen.

p. Verkehrsstrafänder. 3 Personen wurden wegen Rob-
bers ohne Licht angezeigt; vier wegen Uebertretung
der Verkehrsregeln-Verkehrsordnung.

p. Fußballspielen auf der Straße. Ein Fußball und
ein Gummiball wurden polizeilich sichergestellt, weil
Kinder auf der Straße (Fahrbahn) Fußball spielten.
Es ist zur Instanz geworden, daß Kinder auf den
Straßen und besonders in der Nähe öffentlicher Anlagen
Fußball spielen.

p. Gebührenpflichtige Barmannschaften. Mehrere Ver-
kehrsstrafänder mußten mit einer gebührenpflichtigen Ver-
warnung bedacht werden.

Vor den Schranken des Gerichts.

Notorischer Betrüger findet noch einmal Gnade, wird aber im Gerichtssaal verhaftet. — Bettler
entpuppen sich als gefährliche Verbrecher mit 32
§ Bocholt, 11. April.

Lebensmittelfälschung.

Ein Bocholter Bäckermeister war angeklagt, Bad-
waren dadurch gefälscht zu haben, daß er gelben
Teerfarbstoff verwendet und die Waren nicht ent-
sprechend gekennzeichnet hatte. Er war vor Gericht ge-
kündigt, entschuldigte aber seine Verfehlung damit, nicht
gewußt zu haben, daß er die Ware habe entsprechend
kennzeichnen müssen. Dies wurde jedoch durch einen
Polizeibeamten widerlegt, der darlegte, daß der Ange-
klagte bereits einmal wegen der gleichen Ver-
fehlung verurteilt worden ist. Der Amtsanwalt be-
antragte eine Geldstrafe in Höhe von 30 M oder sechs
Tage Gefängnis. Das Urteil lautete jedoch mit Rück-
sicht auf die hohen Kosten der chemischen Untersuchung
der Badwaren (57 M), nur auf eine Geldstrafe in Höhe
von 10 M oder zwei Tage Gefängnis.

Einbruch verurteilt.

Ein junger Mann aus Bocholt hatte einen Straf-
befehl über 6 M oder drei Tage Gefängnis erhalten,
weil er sich in der Osterstraße an einer Schlägerei
beteiligt und dadurch großen Unfug verübt hatte. Er
beantragte gerichtliche Entschädigung und bestritt vor Ge-
richt, an der Schlägerei beteiligt gewesen zu sein. Wenn
auch zwei Zeugen nicht mit Sicherheit angeben konnten,
daß der Angeklagte sich an der Schlägerei beteiligt hatte,
so ging doch aus den Aussagen eines Polizeibeamten
einwandfrei hervor, daß der Angeklagte schuldig war.
Der Beamte hatte nämlich deutlich gesehen, wie der An-
geklagte mit erhobenem Fuße gegen eine andere Person
getreten hat und dann die Flucht ergriß, woraus zu
ersehen ist, daß er kein gutes Gewissen hatte. Der Ein-
spruch wurde daher verworfen; die im Strafbefehl ver-
hängte Strafe bleibt bestehen.

Rückfälliger Betrüger.

Ein 37-jähriger Schneider aus Bocholt, der be-
reits sechsmal vorbestraft ist, darunter fünfmal
wegen Betrugs, hatte sich abermals wegen Betrugs
und zwar im Rückfall zu verantworten. Wie in
den früheren Fällen hatte er auch diesmal sich eine
Zahlung auf Arbeit geben lassen, ohne daß er die Ar-
beit hatte, die Arbeit auszuführen. Der Angeklagte be-
stritt, schuldig zu sein. Aus den Aussagen des Betro-
genen ging aber einwandfrei hervor, daß der Angeklagte
wieder einmal die bei ihm so beliebte Praxis ange-
wendet hatte. Ende November bestellte ein Kellner bei
dem Angeklagten eine Hofe. Einige Tage später erbat
sich der Angeklagte vom Kellner 20 M, mit denen
er den Stoff für die Hofe, der angeblich bei der Hofe
lagere, einlösen wollte. Der Kellner gab dem Ange-
klagten gutgläubig das Geld. Wochen vergingen, und
er hörte und sah nichts mehr von der Hofe. Als der
Kellner kurz vor Weihnachten den Angeklagten zufällig
traf und nach der Hofe fragte, erklärte der Angeklagte,
der Stoff liege wieder auf der Hofe, er benötige noch
mals 10 M zum Einlösen. (Die ganze Hofe sollte übri-
gens nur 24 M kosten.) Er ist jetzt wurde der Kellner
hellhörig, und er gab dem Angeklagten die 10 M nicht.
Auf der Hofe, wohin der Zeuge sich dann begab, war
von einem Paket für den Angeklagten nichts bekannt.
Und als der Angeklagte sich darauf noch wiederholt dem
Zeugen gegenüber verleugnen ließ, erbatete dieser end-
lich Anzeige.

Der Amtsanwalt stellte als Ergebnis der Beweisaufnahme fest, daß hier Betrug im Rückfall sowie Ver-
trugsverstoß vorlag. Daher mußte gegen den Ange-
klagten die ganze Schwere des Gesetzes angewendet
werden. Es handelte sich um einen unerbittlichen
Lügen Betrüger, der eine Gefahr für die Allgemeinheit
sei. Der Strafantrag lautete wegen Betrugs
im Rückfall und wegen versuchten Betrugs auf ein Jahr

Schwere Jungen am Werk.

Einbruch im Kontor der Weberei Walter Reyggers. — Gestohlen wurde nichts, da die Eindringler
verhaftet wurden.

§ Bocholt, 12. April.

Am Mittwochabend sah gegen 1/4 vor 10 Uhr eine
Kontoristin der Weberei Walter Reyggers Licht im
Privatkontor der Firma. Auch hörte sie, wie sich dort
mehrere Personen unterhielten. Da sie wußte, daß um
diese Zeit sich kein Angehöriger der Firma in dem Raum
aufhielt, benachrichtigte sie den Firmeninhaber. Als
man nachsah, stellte man fest, daß ein Brecher
in dem Kontor gewesen waren, die vermutlich verhaftet
worden sind und sich daher wieder entfernt hatten.

Die Burschen waren, wie sich bald herausstellte,
durch ein Kiofenfenster, das sie zertrümmert hatten,
eingedrungen. Sie hatten dann die Kiofenstür mit ziem-

licher Gewalt aufgeschoben, war doch das Türschloß
herausgerissen worden! — Auch war die Tür zum
Privatkontor mit großer Gewalt aufge-
brochen worden, was daraus hervorgeht, daß ein
Teil der Türschlingung losgerissen war. —
Spuren deuteten weiter darauf hin, daß die Eindringler
sich am Geldschrank zu schaffen gemacht hat-
ten, den sie jedoch nicht öffnen konnten. Vielleicht
sind sie in diesem Augenblick verhaftet worden und
dann auf demselben Wege, auf dem sie eingedrungen
waren, wieder verschwunden. Die polizeilichen Ermitt-
lungen sind eingeleitet. Irgendwelche Vermutungen
über die Täter hat man bisher nicht.

Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust sowie Erlass eines
Haltbefehls.

Das Gericht ließ jedoch noch einmal Milde walten
und ließ mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte bisher
noch keine Freiheitsstrafe abgeessen hat (die Strafen
waren durch Amnestie erlassen bzw. ausgesetzt worden)
und wohl auch eine gewisse Notlage vorhanden war, von
der Verhängung einer Zuchthausstrafe und der Aber-
kennung der bürgerlichen Ehrenrechte ab und verurteilte
den Angeklagten nur zu einer Gefängnisstrafe von ins-
gesamt fünf Monaten (vier Monate wegen Betrugs im
Rückfall und zwei Monate wegen versuchten Betrugs).
Mit Nachdruck betonte das Gericht, daß überall, sowohl
im öffentlichen wie auch im Privatleben, der Grundsat-
z der Wahrheit herrschen müsse. Dies möge sich der An-
geklagte besonders zu Herzen nehmen, da er das nächste
Mal an einer Zuchthausstrafe wohl nicht mehr vorbe-
kommen werde.

Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe wurde der
Angeklagte im Gerichtssaal verhaftet und abgeführt.

Rabiate Burschen.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden zwei
Landstroläher, namens Lint und Kleinhammes, die sich
wegen Widerstandsleistung, Landstroläherei und Bettelns,
der erstere auch wegen Beamtenbeleidigung zu verant-
worten hatten. Es handelte sich hier, wie der Straf-
registrausgang bewies, um ganz gefährliche Bur-
schen, die schon allerlei auf dem Kerbholz haben. Be-
sonders gilt dies für Lint, der nicht weniger als 32 mal
vorbestraft war, u. a. wegen Bettelns, Bedrohung,
Körperverletzung, Sachbeschädigung, widerrechtlich
Diebstahl bzw. Rückfalldiebstahl, ferner war er be-
reits wegen Straßentaus zu drei Jahren und wegen
schweren Raubs zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt
worden. — Das Strafregister des zweiten Angeklagten
war nicht gerade so lang, aber immerhin sind 17 Ver-
urteilungen auf seine Kleinigkeit. Wenn auch die Straftaten
dieses Angeklagten nicht ganz so schwer waren wie die
eben angezeigten, so genügen sie doch, um einzusehen,
daß man es auch hier mit einem „schweren Jungen“ zu
tun hat. Ist er doch u. a. wegen schweren Diebstahls mit
vier Monaten, dann wieder wegen Diebstahls mit fünf
Monaten und wegen Rückfalldiebstahls mit acht Mona-
ten Gefängnis bestraft. Die Angeklagten, die übrigens
beide schon mit dem Arbeitshaus Bekanntschaft gemacht
hatten, hatten sich am 28. März, als sie in der Nord-
straße 2 bettelten und sich hierbei rabiat benahmen, Be-
amten, die sie zur Polizeiwache bringen wollten, wider-
setzt. Einer der Beamten hatte sich, als er sich gegen L.
wehren mußte, an der Hand schwer verletzt. Außerdem
hatte L. die Beamten in ganz gemeiner Weise beschimpft.
Die Angeklagten waren im großen und ganzen geistig;
sie entschuldigten ihr Tun mit Trunkenheit. Der Amts-
anwalt beantragte wegen der Widerstandsleistung gegen
jeden Angeklagten acht Monate Gefängnis und außer-
dem gegen Lint wegen Beleidigung zwei Monate Ge-
fängnis.

Das Urteil lautete gegen Lint wegen Widerstands-
leistung auf zehn Monate Gefängnis und wegen Ver-
weigerung auf drei Monate Gefängnis, die zu einer
Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis zusammen-
gezogen wurden; gegen Kleinhammes, der sich
nicht so sehr widersetzt hatte, auf drei Monate Gefäng-
nis. Außerdem erhielt jeder wegen Bettelns und Land-
stroläherei eine Geldstrafe. Nach Verurteilung der Stra-
fen sollten sie wieder dem Arbeitshaus, in dem sie
zweifellos am besten aufgehoben sind, überwiesen werden.

Schlecht belohnte Gassireinigung.

Ein junger Mann hatte, während er bei einer
Bocholter Familie zu Besuch war, die Gassireinigung
dadurch schände mißbraucht, daß er eines Tages unter
Mitnahme eines Damenfahrrades, mehrerer Kleidungs-

stücke (u. a. zwei Anzüge, einen Filzhut, ein Oberhemd,
eine Unterhose, ein Paar Strümpfe) und von Geld ver-
schwand. Der Angeklagte war gefänglich, wollte aber
den Diebstahl sozuzagen „aus Rache“ begangen haben,
weil er für die Familie gearbeitet und dafür keine Be-
zahlung erhalten habe. Mit Rücksicht darauf, daß der
Angeklagte bereits dreimal vorbestraft war, darunter
einmal einschlüssig mit fünf Monaten Gefängnis, erhielt
er eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Die Unter-
suchungshaft, in der er sich seit dem 7. März ds. Js.
befindet, soll angerechnet werden. Der Vorbeside er-
mahnte den Angeklagten dringend, sich vor dem nächsten
Diebstahl zu hüten, da er dann unter Umständen Zucht-
haus zu erwarten habe. Der Angeklagte nahm das
Urteil an.

p. Fundfische. Ein Herrenfahrrad wurde als ge-
fundenes abgegeben.

Aus Rhede.

Missa-Missionstag in der kath. Pfarrgemeinde.

Die Misa (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft),
die zu einer zeitgemäßen und bedeutungsvollen Einrich-
tung im Missionsdienst der kath. Kirche geworden ist,
wird am kommenden Sonntag in der katholischen Pfarr-
gemeinde Rhede einen Werktag abhalten. Die Misa
wird mit ihrer Zielsetzung, moderne Verkehrsmittel zu
beschaffen und in den Missionsländern einzusetzen, un-
seren Missionaren bei ihrer schwierigen, opfer- und ent-
behrungsreichen Arbeit, mit den Mitteln des modernen,
des neuesten Verkehrs, Flugzeug, Auto, Motorboot,
Kraftwagen usw. zu Hilfe kommen und hierdurch den
Missionsbefehl Christi schneller verwirklichen. Die Be-
strebungen der Misa sind gewiß zunächst religiös, prak-
tisch und wertvolle Hilfe für das göttliche Verkehrs-
werk, aber auch zugleich Werbung für den deutschen Ge-
danken und für den Abgab deutscher Wirtschaftsmittel.
Denn jedes Verkehrsmittel, das in die Missions-
länder geht, ist deutsches Erzeugnis und spricht
wird für deutsches Organisationsvermögen, für deutschen
Wagemut, aber auch für die Schaffung neuer Abgab-
möglichkeiten in den fremden Erdteilen.

Die Misa ist darum nicht nur echt katholisch,
sondern auch gut deutsch. — Der Misa-Missions-
tag am nächsten Sonntag wird in Wort und
Bild die Katholiken von Rhede mit dem von
unserem heiligen St. Vater in Rom besonders
gebeteten und von allen deutschen Bischöfen
warm empfohlenen Werk der Misa näher ver-
traut machen.

Das Programm ist folgendes:

In allen Hauptmessen der Pfarrkirche Missionspredigten
des hochw. Volksmissionars und Dominikanerpaters
Bernardus Lemm, der gleichzeitig auch bei der Sonn-
tagsmesse die praktische Hilfe der Rheder Katholiken
für die Misa eröffnen wird.

Am Nachmittag und Abend wird im Saale des
Jugendheims der hochinteressante und packende, von dem
heldenhaften und opferreichen Wirken der Missionare
sprechende Misa-Film gezeigt.

An alle Katholiken von Rhede ergeht die herzliche
Bitte und Einladung, durch reges Interesse und prak-
tische Hilfe, Christi Reich mit Hilfe der modernen Ver-
kehrsmittel in aller Welt immer mehr aufzurichten.

Die Bekämpfung der Daffelfliege.

Am gestrigen Donnerstag versammelten sich im
Amtshause zu Rhede die Gemeindevorstände der einzelnen
Gemeinden des Amtes sowie die Ortsbauernführer, um
aus berufenen Munde einen Vortrag über die Bekämpfung
und Vernichtung der bekannten Daffelfliege zu hören.
Tierarzt Tanagerding (Rhede) machte in längerer
Ausführungen die Zuhörer auf den gewaltigen Schaden,
den die Daffelfliege unserer Tierwelt zufügt, aufmerksam
und nannte Maßnahmen, die zur Vernichtung dieses ge-
fährlichen Feindes des Rindviehes ergriffen werden
müssen. In seinem Schlußwort betonte der Redner, daß
man das soeben Gehörte in den einzelnen Gemeinden in
Vorträgen und praktischen Unterweisungen verwenden
müsse, damit eine wirksame Bekämpfung der Daffelfliege
möglich sei.

Ämtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Mollereigenossenschaft Rhede hat
hier den Antrag auf Erteilung der Genehmigung zur
Verlegung des öffentlichen Fußweges, der von der Woll-
fahlerstraße über den Mollereiplatz — zur 22. Parzelle
2820/518 der Gemeinde Rhede — zur Industrie-
straße führt, gestellt. Der neu geplante Weg soll über die gleiche
Parzelle zwischen der Mollerei und dem Fabrikgebäude
von Harde u. Köhling durchzuführen und hinter der Troden-
milchanlage am Grundstück der Ww. Harbring — zur
Nr. 1870/521 — entlang auf den bisherigen Fußweg
führen.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständig-
keitsgesetzes vom 1. 8. 1883 mit der Aufforderung zur
öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einsprüche hiergegen
binnen vier Wochen bei Vermeidung des Anschlusses bei
dem Unterzeichneten geltend gemacht werden können.
Rhede, den 8. April 1935.
Die Wegepolizeibehörde: gez. Dörner, Amtsbürgermeister.

Zu Ostern neue Frühjahrs-Mäntel, -Kleider, -Complets und -Kostüme

Pottmeyer am Rathaus bringt sie preiswert!

Shetland-Mantel

II-reihig, mit Rückengurt, ganz auf K-Seide 19.75

Fresko-Mantel

reine Wolle, mit Rundgurt, Revers hübsch garniert, ganz auf K-Seide 34.75

Jackenkleid

aus uni gemustert. Boucle-Ware, fesches Revers, ganz auf K-Seide 27.50

Damen-Comp'et

Rock mit 1/4 lg. Mantel, aus prima Chetland, apart aufgemacht, auf Maroc gef. 39.75

Damen-Kleider

uni Wolle u. Seide, in modernen Farben und Facons vorrätig

9.75 14.75 17.50 24.50 29.75

Damen-Röcke

uni und gemusterte Qualitäten, fesch Sportformen 8.90 6.75 4.90 2.95

aus hübsch gemusterten Seidenstoffen wie Maroc, Mattcrep und Crep Satin

8.90 13.75 18.50 27.50 34.50

Damen-Blusen

aus uni und modern gemusterten Seiden mit kurzem und langem Arm

9.75 6.90 5.75 3.90

Palmsonntag geöffnet.

Pottmeyer
BOCHOLT · HORST-WESSEL-PLATZ

Damen-Slipon

engl. gemusterte Qualitäten, mit Holzknöpfen garniert, ganz auf K-Seide 29.75

Frauen-Mantel

reine Wolle, II-reihige Form, bis zu den größten Weiten vorrätig, ganz auf K-Seide 29.75

Gabardin-Mantel

la reine Wolle, mit breiten Herrenbesätzen, hübsch mit 4 Taschen garniert 39.75

Damen-Mantel

hübsche uni Boucle-Ware, reine Wolle, elegante Verarbeitung, auf Maroc 46.—

Im neuen
geworden, daß
ständener (Gele
vorgenommen
frischgebadeten
1935, jowelt
Borten stamm
um aus der H
ellenbrief zu e
den Pflichten e
die Welter und
jowie zahlreich
außer den Fil
Dr r r g a n g, B
der H 3, B g, B
Dr hat als
Direktor Dr. J
Schuldirektor &
russische beme
Nach einer
der Kreisjugend
(Handwerk),
Kle
die Feier mit e
schienenen herz
Es erfüllt
Hauße lagen zu
ein Zeuge ist
eine Blüte hat
bildet auf die
mit ihrem Bran
inneren Wert,
etwa im Water
hatten und dan
Egoismus und
ja auch dem H
lebendig werden
Aufbau des Ho
Wunder. Der
Volksgeistliche
Kerle, werdet Ch
Zukunft des Ho
Führer, und au
feinen Charakte
seinem dritten G
werks den Groß
steht, daß in Zu
ständig ausüben
hat. Er hat die
hingestellt. Er
„Gehring ist jed
Meister ist, wer
Der Redner
zündet die Kerze
verleite die Stam
das gaben, dam
bärtige Junfime
sammlung. Wir
erheben und unfr
die Blut und Ge
erheben sich) Z
Weltkrieges, dar
Kämpfer unserer
föhne, nahtst. d
wollen euch, deut
denkens weihen.
Nachdem so
sich der Redner
Als Ihr die
Rettors eurer

Im Handelsregi
10. April 1935
zu Bocholt einge
schaft. Der Kaufm
als persönlich
treten. Die Gefell
begonnen. Zur
nur der Gefell
zu Bocholt ermächt

Alle Son
Pflanzk
pommer
zu haben
H. Gebh
Telefon

Fu
die beste
erhält ihre Möbe
alte und blind ge
Glanz erscheinen
helligste Reini-ur
Möbel und sollte
Flasche
Alleinverkauf:
Drogerie B

Zum 1. Mai ein ch
Wädhchen
für meinen Gesch
für alle Hausarbei
Frau Jofel
Etten bei G

Im Dienst der Qualität - ein Triumph der Qualität!

Fisser's Modell-Kleidung

darf ohne Ueberheblichkeit für sich in Anspruch nehmen, eine ganz außerordentliche Qualitäts-Leistung darzustellen. Diese Vollendung, diese sorgsame Ausarbeitung und diese ideale Paßform wird nur noch von der Maßarbeit übertroffen. Aber Hand aufs Herz! Nicht jeder vermag sich zu dieser Ausgabe zu entschließen und somit bedeutet unsere Modell-Kleidung einen großen Vorteil für jene, die sich gutkleiden möchten — aber eben auch sparen müssen! Zum Beweis hier die günstigen Preislagen:

54.—

64.—

74.—

J. B. FISSEr, Nordstraße 39

Westmünsterlands größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Selbstverständl. führen wir abgesehen von diesen Spitzenleistungen auch sehr gute Anzüge in folgenden Preislagen:

24.—	28.—
34.—	45.—



Ergeben in Gottes heiligen Willen starb heute morgen 2 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Emonts

Er starb plötzlich und unerwartet, infolge Herzlähmung, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 49. Lebensjahre, sanft und gott- ergeben.

Um stille Teilnahme bitten:
Frau Wilhelm Emonts
Barbara geb. Backes
Agnes Seggewiß geb. Emonts
Willy Emonts
Marianne Emonts
Resi Emonts
Wilhelm Seggewiß
und die übrigen Anverwandten

Bocholt, Bremen, Düsseldorf, Köln, M. Gladbach, Neuwerk, den 11. April 1935.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montagmorgen 8 1/2 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudlichst eingeladen wird. (1998)
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche anzusehen.

Das Jahresseelenamt

für die verstorbenen
Eheleute Peter Wiese
findet statt am Samstag morgen 1/8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freudl. eingeladen wird. 1937a

Konfirmationsgeschenke

Temming & Heilborn
Nordstraße 27.

Wir wollen räumen!!

Reste billigst!
Darum haben wir alle Waren **ganz äußerst herabgesetzt**. Kommen Sie also möglichst bald zu unserem **Gardinen-Total-Ausverkauf**
Möbelhaus M. & J. Bruns Nordstr. 24

Stoffe aus Wolle u. Seide

Wollstoffe	Seidenstoffe	Mantelstoffe
Fleur Romanne gute reinw. Kleider- ware, 100 cm. breit mtr. 2.45	Maroc-Druck in entzück. neuen Dess., auf guter Grundw., mtr. 2.75	Mantelstoffe engl. gemustert, für Sportm. u. Complots mtr. 5.80 3.90
Moos-Crap eleg. Georg. - Gew. für Kleider u. Compl. 130 cm. breit mtr. 4.90	Crap Reversible in allen Farben, für das Frühjahr. mtr. 2.75	Mantelstoffe für den eleganten Uni-Mantel mtr. 9.80 7.50

Knöpfe, Schals und Modewaren in großer Auswahl.

Ob Auswahl, Qualität
oder Preiswürdigkeit
immer

Pottmeyer
BOCHOLT - HORT-WESELPATZ

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie
800 000 Lose 248 000 Gewinne.
Größter Gewinn: **2 Millionen**
auf ein Doppellos.
Bedeutende Erhöhung der Mittelgewinne
nach neuem Plan. 1998
Ziehung 1. Klasse am 26. und 27. April.
1/5 1/4 1/2 1/1 Lose
3.- 6.- 12.- 24.- R.M. je Klasse
Isert, Staatl. Lotterie-Einnahme,
Bocholt, Schwartzstr. 13.

Verkaufe kändig ab Lager
frühe Pflanzkartoffeln
Böhms Allerfrühe, Zwidauer u.
Odenwälder sowie späte Industrie
Aug. Matzke, Gwaldr. 4
Fernruf 2605 2008H

Instrumentalverein Bocholt

Dirigent: W. Langheinrich jun.

Freitag, den 12. April 1935, abends 8.15 Uhr

II. Konzert

Im großen Saale des Schützenhauses.

Solistin: Frl. Isabella Schmitz, Köln, Gelge,
am Flügel: Frl. Ilse Möhlen, Köln.

Werke für Violine & Klavier von Boccherini,
Gluck, Dittersdorf, Couperin, Locatelli.

Werke für Orchester von Mozart: Jupiter-
Symphonie, Ouvertüre zu den Opern: „Die
Zauberflöte“ und „Der Schauspieler“.

Karten zu RM. 1.—, für Schüler RM. —.90 erhältlich bei
Temming & Heilborn und Neyenhaus. (1992g)

Für den Festisch. Zur Konfirmation u. Ostern

billigen Wein

Partenh. Weißwein natur	Pl. -48 o.Gl.
Dürkheimer Feuerberg	Pl. -55 o.Gl.
Bremmer Sternberg	Pl. -65 o.Gl.
Veldenzer	Pl. -70 o.Gl.
Burgener Bitsch	Pl. -70 o.Gl.
Wittlicher Portnerab.	Pl. -80 o.Gl.
Lieserer Riesling	Pl. -90 o.Gl.

Hill's Kaffee 1/2 Pfd. 55 u. 50 Pf.

Probieren Sie

Hill's arom. Kaffee

in versiegelter Packung

1/2 Pfd. 83, 75, 65 u. 60 Pf.

Hill

3 Proz. Bocholt 3 Proz. Nur 2134

DR. DIEHL

DER MODESCHUH
aber
orthopädisch!

DIE IDEALVERBINDUNG
VON HYGIENE U. MODE
BIETET DAS SYSTEM VON
Sch. Diehl

Schuhhaus Rekers

Bocholt Osterstraße 14
Für Damen und Herren allergrößte Auswahl
in schwarz und farbig, 1996g
alle Größen alle Weiten

Reklame bringt Erfolg!

Einladung
zu der am Dienstag, 30. April
1935, abends 8 Uhr, im Restau-
rant „Jmping“ stattfindenden
Generalversammlung
der
**Bocholter Spiegelschei-
benversicherung a. G.**

Tagesordnung:
1. Kassen- und Geschäftsbericht.
2. Bericht der Kassentriforen.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl der auscheidenden
Aufsichtsratsmitglieder und
der Rechnungsprüfer.
5. Festsetzung der Jahresprämie
1935. (2005)
6. Berichtbezeug.
Der Vorsitzende.

Waffelketten
für den Palmstock, Stück 10 Pfg.
empfiehlt
Schokoladenhaus Messing
Osterstraße 18 (1999g)

Streichfertige
Farben
Lacke, Pinsel und
Schellackpollur für
Fußböden, ferner sämtliche
Artikel für den Haus-
putz empfiehlt
Drog. Schilling

Rhede
älteste u. größte Fachdrogerie
am Platze. (2002g)

Richtung 13er!
Bon der
Regimentsgehirnte
sind noch einige Exemplare
zum verbilligten Preise ab-
zugeben.
Anfragen unter Nr. 1961 an das
„Volksblatt“ erbeten.

Samenhaus Behnen
Bocholt
weit und breit bekannt durch
streng gewissenhafte Lieferung
echter und hochkeimfähiger Feld-
Gemüse- und Bohnensamen

Paris - Monte Carlo - Riviera

sind die Schauplätze der spannenden Handlung des
ab heute Freitag, Samstag, Sonntag und Montag im

Capitol-Theater

gezeigten sensationellen und packenden Ufa-Großfilms

mit
Brigitte Helm **Albrecht Schönhals**
HANSI KNOTECK — WILLI BIRGEL
JACOB TIEDTKE — FRITZ ODEMAR



Nach dem gleichnamig. Roman von Margot von Simpson
Das seltsame Schicksal eines Mannes, der das Dasein
eines Gestorbenen weiterleben muß, rollt ein Geschehen
auf, so abenteuerlich und faszinierend, daß man vom ersten Augenblick an in seinen Bann
geschlagen wird

Dazu den lustigen Ufa-Film
Die Medaille

mit **FITA BENKHOFF — PAUL BILD**
ERNST BEHMER u. a. m. — Außerdem
den Ufa-Kulturfilm und die neue
STIMMEN IM SCHILF **BAVARIA-TON-WOCHE**
Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonntags ab
2 Uhr; letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr.

Anzeigen im „Volksblatt“

haben stets
Erfolg!

Großer Fortschritt im Fernsehbetrieb.

Erste öffentliche Fernsehstelle der Deutschen Reichspost eröffnet.

Wichtige Neuerung.

DNB Berlin, 10. April.

Auf dem Gebiete des Fernsehens ist ein weiterer Fortschritt zu verzeichnen: unmittelbares Sehen und Hören von Personen und Gegenständen, auch kleiner Spielhandlungen aus der Entfernung auf drahtlosem Wege.

Die Neuerung gründet sich, wie Oberpostrat Dr. Banneik gestern vor Pressevertretern ausführte, auf die Anwendung eines Lichtstrahlverstärkers. Der Verstärker ist im Fernsehhaus der Deutschen Reichspost in Berlin in der Kognitstraße aufgestellt und wird jetzt in den regelmäßigen Versuchsbetrieß der Deutschen Reichspost eingesetzt. Er gestattet, einzelne Personen und auch kleine Szenen unmittelbar — nicht wie es bisher nur möglich war, durch Anwendung eines Films — auf den Sender zu geben. Das Wesentliche dieses Verstärkers besteht darin, daß ein von einer Röhrenlampe erzeugter Lichtstrahl mit Hilfe einer im Vakuum laufenden Nipkow-Scheibe mit 180 Zeilen, d. h. 40 000 Bildpunkte, über

den fernzusehenden Gegenstand geführt wird. Der Gegenstand wird mit dem Lichtstrahl „abgetastet“. Das von den jeweils beleuchteten Stellen des Gegenstandes zurückgeworfene Licht gelangt auf Photogellen, wird in elektrische Stromwerte umgekehrt, verstärkt und dem Sender zur Modulation zugeführt. Diese Einrichtung wird es in Zukunft gestatten, die Anlage für die Fernsehgebung in Wort und Bild durchzuführen, die Sprecher im Empfänger sichtbar zu machen oder Vorträge durch Bilder zu ergänzen.

Oberpostrat Dr. Banneik wies darauf hin, daß jetzt nur wenige Volksgenossen in der Lage sein würden, einen Fernsehempfänger zu erwerben. Um aber auch den anderen die Möglichkeit zu geben, hat die Deutsche Reichspost jetzt im Reichspost-Museum die erste öffentliche Fernsehstelle eingerichtet. Die Besucher des Museums könnten die Darbietungen zu Zeiten, die noch in der Presse und durch Rundfunk bekanntgegeben würden, sehen und hören.

Im Anschluß an diese Ausführungen wurden mit Hilfe des neuen Lichtstrahlverstärkers im Fernsehhaus der Deutschen Reichspost anwesende Personen ferngesehen und Vorträge von dabei sichtbaren Künstlern übertragen.

Todesstrafe gegen Kinder.

Das neue sowjetrussische Gesetz gegen das jugendliche Verbrechen.

DNB Moskau, 10. April.

Der Wortlaut des ersten Paragraphen des am Sonntag bekanntgewordenen Gesetzes gegen das Verbrechen der jugendlichen Verbrechen lautet:

„Minderjährige über 12 Jahre, die eines begangenen Diebstahls, begangener Gewalttätigkeiten, Körperverletzungen, Verurteilungen, eines Mordes oder Mordversuchs überführt werden, sind vor das Strafgericht zu stellen unter Anwendung aller Strafmaßnahmen.“

Im Gegensatz zu dem bisherigen Strafrecht, das Minderjährige schützte, und Minderjährige bis zu 16 Jahren statt ordentlichen Gerichten sogenannten Minderjährigenkommissionen übergab und Jugendliche bis zu 18 Jahren von bestimmten Strafen befreite, unterstellt das neue Gesetz die Jugendlichen ohne Rücksicht auf das Alter dem allgemeinen Strafrecht und bestimmt ihnen gegenüber die Anwendung aller Strafmaßnahmen. Daraus folgt, daß gegen Jugendliche auch die Todesstrafe verhängt werden kann.

Die heutige Ausgabe der „Pravda“ führt dieses einseitig dahingehende neue Gesetz mit der Erklärung zu rechtfertigen, daß die bisherige Straflofigkeit Jugendlicher als Freibrief für Verrohung und Verbrechen angesehen wurde. Der zweite Paragraph bestimmt, daß Personen, die Minderjährige zu Straftaten wie Spekulanten, Prostitution, Betteln usw. aufwiegelten, mit mindestens fünf Jahren Gefängnis zu bestrafen sind.

Schlechte Alimentenzahler.

DNB Moskau, 10. April.

Der oberste Staatsanwalt der Sowjetunion hat heute sämtlichen Staatsanwaltschaften telegraphisch eine Verordnung zugehen lassen, nach der die Regierung härteste Maßnahmen zur Einflügung der Alimentenzahler für diejenigen Kinder fordert, die in staatlichen Kinderhäusern erzogen werden.

Die spanische Krise.

Die Marschroute der Katholischen Volksaktion.

Madrid, 10. April.

Der Dienstag in Madrid aufkommende Nationalrat der stärksten spanischen Partei, der Katholischen Volksaktion (Cda), hat den Beschluß gefaßt, dem Führer der Partei, Gil Robles, sein volles Vertrauen auszusprechen und ihm volle Handlungsfreiheit zu lassen. In diesem Zusammenhang hört man aus gut unterrichteter Quelle, daß Gil Robles beim Wiederzukommen des Landtages am 8. Mai die Forderung erheben wird, ihm die dem Stillschweigen entsprechende Ministerien zu erteilen. Das sei die Voraussetzung für die Beteiligung der Katholischen Volksaktion an einer Koalitionsregierung. Sollte diese Forderung abgelehnt werden, müsse der Antrag auf Auflösung des Parlaments stellen.

Triumphator Gömbös.

Endgültiges Ergebnis der Wahlen in Ungarn.

DNB Budapest, 11. April.

Jetzt liegt das endgültige Ergebnis der ungarischen Parlamentswahlen vor, die vom 30. März

bis zum 7. April stattfanden. Die Wahlen haben die erwartete große Mehrheit für die Regierung Gömbös gebracht.

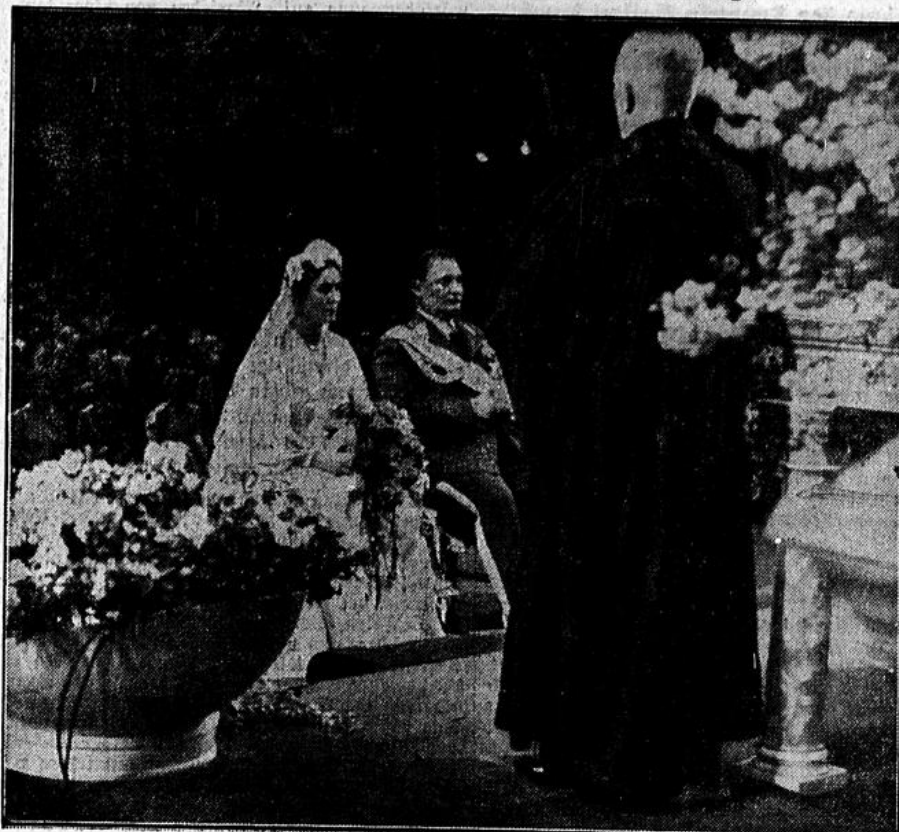
Von 245 gewählten Abgeordneten haben erhalten, die Partei der nationalen Einheit (Regierungspartei) 189, Unabhängiges Kleinlandwirte-Partei (Tibor Edvardi) 24, Christliche Wirtschaftspartei (Wolff-Partei) 14, Parteilose 12, Sozialdemokraten 11, Liberale Opposition 6, Reformgeneration 2, Nationalsozialistische Freikämpferbewegung 2, Legitimistisch-nationale Volkspartei (Kriger) 1, Demokratische Opposition 1, Agrar-Partei 1, Christliche Oppositionspartei (Friedrich) 1, National-radikale Oppositionspartei 1.

Im neuen Parlament hat somit die Partei der nationalen Einheit allein die Zweidrittelmehrheit. Im Falle der erwarteten Zusammenarbeit zwischen der Regierungspartei, der Kleinwirte-Partei, der Christlichen Wirtschaftspartei und der Reformgeneration wird die Regierung Gömbös im neuen Parlament über eine Mehrheit von 209 verfügen.

Somit hat Gömbös das Ziel, das er mit der Auflösung des Parlaments und der Ausschreibung von Neuwahlen erstrebte in einer Weise erreicht, die ihm völlig freie Hand für die von ihm in Aussicht genommene Verfassungsreform im Sinne einer Heranziehung aller Volksschichten zur politischen Mitarbeit sichert.

Der vom Schwurgericht Schwabnitz wegen Ermordung seines Sohnes Horst zum Tode verurteilte ehemalige kommunistische Landtagsabgeordnete Richard Schulz aus Waldenburg-Gittersbach hat in seiner Zelle im Gerichtsgefängnis in Schwabnitz Selbstmord verübt.

Die Trauung des Ministerpräsidenten Brüning.



Der feierliche Akt der Trauung im festlich geschmückten Berliner Dom durch den Reichsbischof.

Ludendorffs Dank an den Führer.

DNB Tübingen, 10. April.

General Ludendorff richtete an den Reichsminister und Führer Adolf Hitler folgendes Telegramm:

„Dem Führer und Reichsminister des deutschen Volkes, Herrn Adolf Hitler, danke ich für die Wünsche und die angeordneten Ehrungen. Es war mir eine große Freude, die Vertreter der Wehrmacht und eine Ehrenkompanie des jungen Heeres, das durch Sie die allgemeine Wehrpflicht wiedergewonnen hat und die Fahnen meines alten Regiments hier zu sehen. Meine heißen Wünsche gelten Volk und Wehrmacht.“

Ein Bootshaus niedergebrannt.

42 Boote vernichtet.

DNB Berlin, 11. April.

Das Bootshaus der Segelvereinigung Tegel wurde von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer wurde von Spaziergängern entdeckt, die sofort die Feuerwehr benachrichtigten. Beim Eintreffen der Wehr hand das Haus jedoch schon in hellen Flammen, so daß alle Bemühungen, das Gebäude und die darin befindlichen Boote zu retten, vergeblich waren. Das gesamte Bootshaus, Bootshaus sowie 42 Boote, die darin aufbewahrt wurden, wurden durch das Feuer zerstört. Der Schaden beträgt etwa 80 000 RM.

Selbstmord im Wasserbehälter.

DNB Tübingen, 11. April.

Eine 29 Jahre alte Frau stürzte sich mit ihren beiden kleinen und fünf Jahre alten Kindern in selbstmörderischer Absicht in den Wasserbehälter auf dem Osterberg. Die drei konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die Frau ist seit einigen Monaten schwermütig, so daß man annimmt, daß die Tat in einem Anfall geistiger Unmündigkeit geschehen ist.

Die holländische Regierung hat eine neue Verordnung über die Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten für Ausländer herausgegeben, durch die frühere auf Grund des Gesetzes vom 16. Mai 1934 erlassene Vorschriften näher erläutert und abgeändert werden. Hiernach entfallen bestimmte Gruppen von Arbeitern, wie namentlich Hausangestellte und Hotel- und Restaurationspersonal und dergleichen, nicht unter die Arbeitsbeschränkung. In den von der Beschränkung betroffenen Berufen ist in jedem Einzelfalle eine schriftliche Genehmigung des Direktors des Arbeitsamtes erforderlich. Diese Neuregelung tritt am 1. Juli in Kraft.

Der Führer und Reichsminister hat als Reichsbeihilfe zum Wiederaufbau des alten Schlosses in Stuttgart den Betrag von 100 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt. Die Spende steht im Zusammenhang mit dem kürzlichen Besuch des Führers in Stuttgart, bei dem er sich selbst von dem Stand der Wiederaufbauarbeiten überzeugte und von dem alten herrlichen Bau voll Bewunderung gesprochen hat.

Vor dem Standesamt in Wilmersdorf fand am Dienstag die Trauung des Danziger Senatspräsidenten Greizer mit der Pianistin Maria Körfer statt. Trauzeugen waren Reichsführer der SS Himmler, und Gauleiter Forster-Danzig.

Während von der Insel Sachalin stürzte ein russisches Großflugzeug ab, wobei acht Personen den Tod fanden.

Wetterbericht.

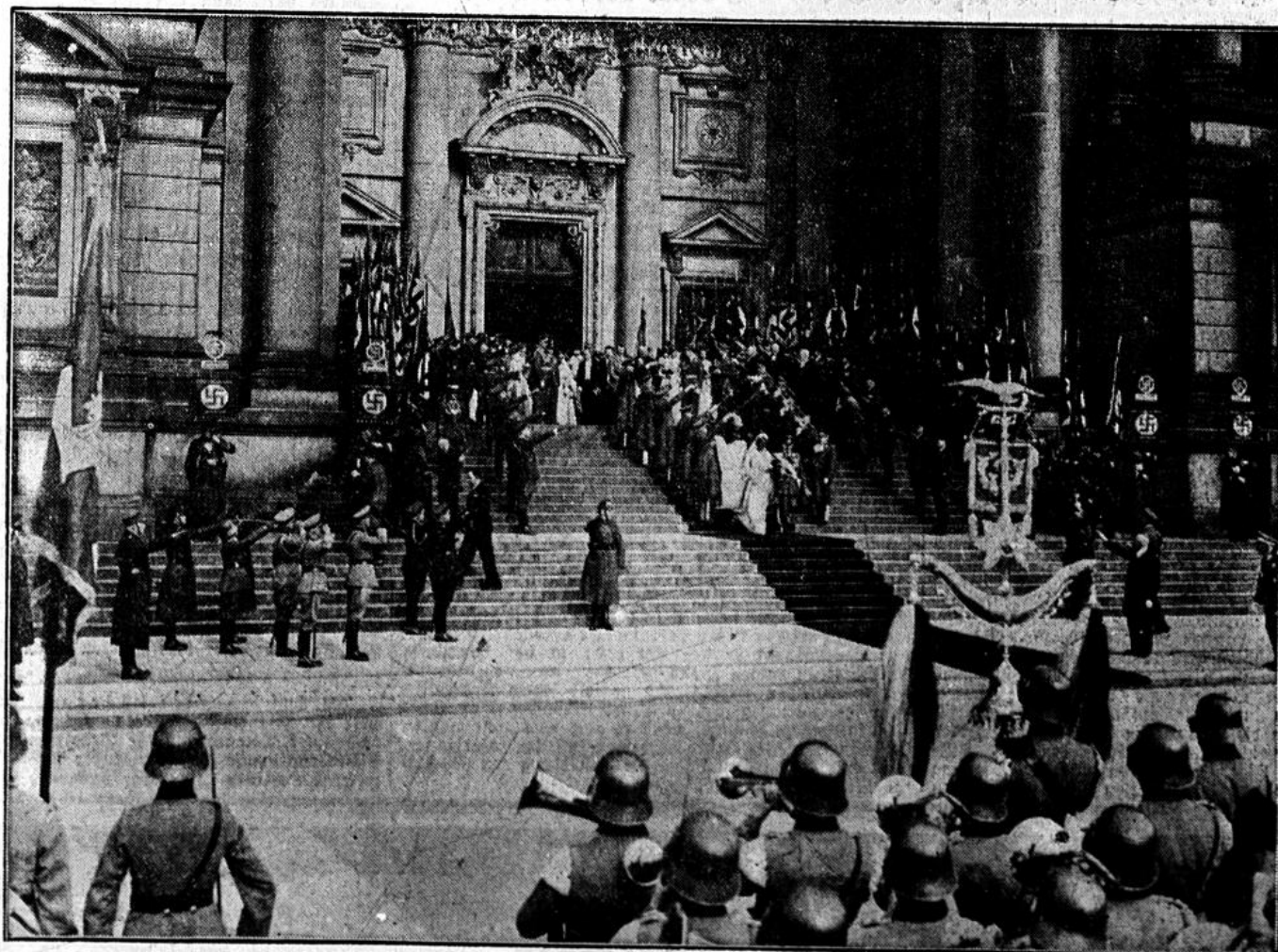
Essen, 11. April.

Vorherige für Freitag: Mäßige Winde aus West bis Nordwest, heiter bis wolfig und stellenweise noch leichte Schauer, Tagestemperaturen um 10 Grad.

Vorherige für Samstag: Mäßige westliche Winde, zunehmende Bewölkung mit Niederbetrübungen.

Voraussichtliche Wetterentwicklung: Weiterhin unbeständig.

Die Hochzeit des preussischen Ministerpräsidenten.



Das neuvermählte Paar verläßt den Dom unter dem Spalier der Fliegerdegen.

Scherl M.

Deutsche Kultur — Deutsche Möbel — Deutsche Teppiche
gehören ins Deutsche Heim — Besuchen Sie unsere Ausstellung
Möbelhaus Schumacher & Co., Dortmund, Reinoldihaus
Das führende Haus für Wohnungseinrichtungen - Teppiche - Dekorationen - Kleinkunst
Sonntag, den 14. April, von 14—18 Uhr geöffnet.



